

Bürgerversammlung für das Versammlungsgebiet „Altstadt/Zentrum“ am 18.10.2018

1	Veranstaltungen auf dem Schloss- und Marktplatz
	<p>Der Bürger (Anwohner Bereich Schloss- und Marktplatz) stellt fest, dass sich die Zahl der Veranstaltungen in den letzten Jahren erhöht hat. Er moniert, dass kaum ein Wochenende veranstaltungsfrei ist. Vor allem die laute Beschallung der Veranstaltungen wird kritisiert. Er weist darauf hin, dass in der Innenstadt auch Wohnen stattfindet. Die Endzeiten und der Geräuschpegel sollten kontrolliert und eingehalten werden.</p> <p>Das Thema Veranstaltungen wird von den Bürgerinnen und Bürgern diskutiert.</p> <p>Des Weiteren wird aus der Bürgerschaft vorgeschlagen, Veranstaltungen auf den verschiedenen Plätzen der Innenstadt rotieren zu lassen.</p> <p>Die Veranstaltung mit den Food-Trucks wird kritisiert, sowie das Für und Wider von Veranstaltungen angesprochen.</p> <p>Herr Beugel, Referat Wirtschaft und Finanzen, fungiert selbst als Veranstalter und stimmt zu, dass die Zahl der Veranstaltungen in den letzten Jahren zugenommen hat. Neu hinzu kamen Veranstaltungen, wie z.B. Erlangen on Ice, Schlossstrand, Sternennacht etc., die Partner von Veranstaltungen sind jedoch sensibilisiert.</p> <p>Es ist bekannt, dass dort weit über 100 Bürgerinnen und Bürger wohnen.</p> <p>Bezüglich der Schließzeiten wird mitgeteilt, dass diese klar geregelt sind – hierzu gibt es auch zur jeweiligen Veranstaltung einen Auflagenbescheid. Auf Nachfrage werden die Schließzeiten erläutert (wochentags bis 22.00 Uhr, am Wochenende bis 23.00 Uhr). Verstöße gegen die Schließzeiten sind der Stadt Erlangen zu melden, damit entgegengewirkt werden kann.</p> <p>Herr Beugel, Referat Wirtschaft und Finanzen, führt den Wunsch der Erlanger Händler aus, mehr Personen in die Stadt zu bringen. Die Frequenz in der Stadt soll durch die Veranstaltungen erhöht werden. Es wird erläutert, dass auch die Erlanger Händler – wie auch deutschlandweit - Probleme durch den zunehmenden Internethandel haben.</p> <p>Herr Dr. Janik fügt an, dass viel Arbeit investiert wurde, um auch Veranstaltungen attraktiver zu machen. Verwiesen wird hier z. B.0 auf den Erlanger Wochenmarkt. Von den Bürgerinnen und Bürgern wird der Weihnachtsmarkt als positives Beispiel angebracht.</p> <p>Ziel der Stadt Erlangen ist es, attraktive Veranstaltungen durchzuführen und auch zuzulassen. Sollte eine Veranstaltung nicht den gewünschten Effekt haben, wird diese von der Verwaltung kritisch hinterfragt (z. B. Food-Truck-Event). Nicht alle Anfragen zur Durchführung von Veranstaltungen werden von der Stadt Erlangen genehmigt.</p> <p>Die Bürgerschaft moniert, dass die Beschallung beim Weinfest zu laut war und die Schließzeiten überschritten wurden. Herr Beugel sagt zu, mit dem Veranstalter Kontakt aufzunehmen.</p>

	<p>Herr Beugel spricht auch das Thema der gegenseitigen Rücksichtnahme an. Dies lässt sich leider von der Verwaltung nicht steuern, es erfolgt jedoch der Hinweis, z. B. bei der Begrüßung der Veranstaltung, dass auch nach der Veranstaltung Rücksicht auf die Anwohnerinnen und Anwohner zu nehmen ist.</p> <p>Herr Dr. Janik teilt mit, dass auch versucht wird, andere Plätze zu frequentieren (z. B. Altstädter Kirchenplatz). Dies wird auch von der Stadtverwaltung unterstützt – außerhalb des Stadtkerns wird dies jedoch als eher kritisch gesehen. Die Besucherinnen und Besucher von Veranstaltungen möchten eher ins Zentrum.</p> <p>Bezüglich des Erlanger Frühlingsfest wird von der Bürgerschaft kritisch hinterfragt, warum dieses stattfindet. Hierzu wird von Herrn Beugel erläutert, dass es den Erlanger Schaustellern wichtig ist, nach der Winterpause wieder zu starten und das Fest bereits seit ca. 1970 stattfindet.</p>
2	Ausbau des Radwegenetzes im Bereich Altstadt/Zentrum
	<p>Der Bürger fragt bezüglich der Ausbauplanung der Erlanger Radwegenetze an.</p> <p>Herr Dr. Janik teilt mit, dass der Umwelt, Verkehrs- und Planungsausschuss in seiner Sitzung am 16.10.2018 dies beschlossen hat. Herr Weber, Referat Planen und Bauen, erläutert, dass derzeit noch keine Berichterstattung durch die Presse erfolgt ist. Sollte keine Berichterstattung erfolgen, wird eine Pressemitteilung herausgegeben. Das Radwegenetz wird dargestellt. Der Ziel- und Quellverkehr wird erläutert, die Radschnellwegenetze werden angesprochen. Nachdem die Ausbauplanung beschlossen worden ist, wird sukzessiv eine Prioritätenliste erstellt.</p> <p>Informationen können im Ratsinformationssystem eingesehen werden.</p> <p>Bezüglich der Nachfrage des Radelns im Schlossgarten wird mitgeteilt, dass der Schlossgarten Gelände der Universität ist. Dort gilt die Hausordnung der Universität. Die Zuständigkeit liegt nicht bei der Polizei.</p>
3	Freigegebener Radverkehr in Einbahnstraßen
	<p>Die Bürgerin kritisiert, dass z. B. in der Bismarckstraße Richtung Schuhstraße auch das Radfahren in Gegenrichtung zulässig ist. Die Sinnhaftigkeit wird von der Bürgerin in Frage gestellt.</p> <p>Herr Dr. Janik erläutert, dass dies Teil der Straßenverkehrsordnung ist. Einbahnstraßen können und sollen für den Fahrradverkehr freigegeben werden. Dies wird auch seitens der Stadt Erlangen umgesetzt.</p> <p>Bezüglich der in der Diskussion benannten Friedrichstraße wird klargestellt, dass diese derzeit nicht für das Radfahren in Gegenrichtung zugelassen ist.</p> <p>Herr Neubauer, Polizeiinspektion Erlangen, teilt mit, dass es in diesem Bereich kaum prägnanten Unfälle gibt. Es wird jedoch auf die Grundgefahr für Radfahrerinnen und Radfahrer hingewiesen. Die letzte Änderung der STVO erfolgte 2016 – hier wurden auch die Verwaltungsvorschriften aktualisiert. An die gegenseitige Rücksichtnahme im Straßenverkehr wird appelliert. Es wird mitgeteilt, dass</p>

	<p>der regelwidrige Radverkehr die meisten Probleme bereitet.</p> <p>Auch die Situation in der Schuhstraße wird von einer Bürgerin angesprochen. Die abgesenkten Gehsteige werden mit Fahrradständern blockiert, der Radweg wurde rot markiert, das Einfahren in die Untere Karlstraße ist nicht möglich. Die Zufahrt in die Untere Karlstraße wird zugeparkt.</p> <p>Herr Weber, Referat Planen und Bauen, erläutert, dass hier versucht wird, eine Grundordnung herzustellen, um die Gesamtsituation zu verbessern.</p> <p>Herr Dr. Janik bittet abzuwarten, bis die Maßnahme fertiggestellt wird, die Markierung an der Unteren Karlstraße steht noch aus. Auf die Problematik derzeit Firmen für die auszuführenden Arbeiten zu bekommen wird hingewiesen.</p>
4	Güterhallenunterführung
	<p>Auf die Gefahr für Fußgängerinnen und Fußgänger in der Güterhallenunterführung wird von dem Bürger hingewiesen. Er regt an, die Güterhallenunterführung optisch besser zu kennzeichnen. Die Richtungen für Radfahrer müssen nach Meinung des Bürgers verdeutlicht werden – Kontrollen der Polizei werden nach Auffassung des Bürgers nicht durchgeführt.</p> <p>Herr Weber, Referat Planen und Bauen, erläutert hierzu, dass die Unterführung eng ist – dies ist historisch bedingt. Es kann versucht werden die Markierung zu verbessern, die Engstelle kann jedoch baulich nicht verbreitert werden.</p> <p>Herr Neubauer, Polizeiinspektion Erlangen, erläutert, dass hier eine Unfallhäufung aufgrund der Radfahrerinnen und Radfahrer vorliegt. Problem sind hier die sog. „Geisterradler“. Gezielte Aktionen wurden durch die Polizei bereits durchgeführt. Es wird an die Bürgerinnen und Bürger appelliert die geltenden Regeln hier einzuhalten! Eine dauerhafte Überwachung ist nicht möglich. Auch das Einfahren in die Unterführung ist aufgrund des Hell-Dunkel-Wechsels problematisch.</p> <p>In diesem Zusammenhang werden auch die Beschilderung der Radwege sowie das Fahrradparken am Hugentottenplatz, rund um die Unibibliothek und am Bahnhofsvorplatz angesprochen.</p> <p>Herr Weber, Referat Planen und Bauen, erläutert hierzu, dass Hinweisschilder für die Fahrradroutes derzeit aktualisiert und erneuert werden. Die Haupt- und Nebenroutes sind beschildert. Es werden jedoch immer wieder Schilder entwendet – auch diese müssen erneuert werden.</p> <p>Herr Weber, Referat Planen und Bauen, erläutert die sog. Fahrradordnung (= das ordentlichen Abstellen von Fahrrädern). Es wurde bereits durch verschiedene Maßnahmen versucht, Verbesserungen zu erreichen. In diesem Zusammenhang wird der Umgang mit sog. „Schrottfahrrädern“ erläutert. Auch aktiv wird gegen das Abstellen von Fahrrädern vorgegangen, wenn diese z. B. Rampen blockieren. Die Fahrräder werden markiert und dann in das Parkhaus Großparkplatz gebracht – dort ist gegen Gebühr die Abholung möglich. Sollte keine Abholung innerhalb eines Jahres erfolgen – werden die Fahrräder versteigert oder entsorgt.</p> <p>Baulich wird derzeit eine Fahrradabstellanlage mit 870 Abstellplätzen am Gleis 1 Süd erstellt – auch hier werden nach Fertigstellung noch Kennzeichnungen erfolgen, um zu verdeutlichen, wo weitere Fahrräder abgestellt werden können.</p>

	<p>Herr Dr. Janik weist darauf hin, dass für das Fahrradparken rund um die Hugenottenkirche noch keine Lösung gefunden wurde. Das Abstellen auf dem Gehsteig ist rechtlich erlaubt.</p> <p>Die Bürgerin fragt nach, warum der Radverkehr auf die Straße verlegt wird und von den bisherigen Radwegen Abstand genommen wird.</p> <p>Herr Weber, Referat Planen und Bauen, erläutert, dass der Fahrradfahrer auf der Fahrbahn im fließenden Verkehr sicherer fährt. Dies ist statistisch bewiesen und ist auch Initiative der Bundesgesetzgebung und der Bundesregierung.</p> <p>Es wird von Herrn Dr. Janik mitgeteilt, dass die Regelung bei stark befahrenen Straße nicht umgesetzt wird – hier werden weiterhin Radwege errichtet.</p> <p>Er weist auf die Rechtsänderung hin, dass auf bestehenden Gehwegen Kinder mit ihren Eltern Rad fahren dürfen.</p> <p>Dies wird auch von dem Vertreter der Polizei bestätigt. Radverkehr ist Fahrzeugverkehr und dieser findet grundsätzlich auf der Straße statt. Nur bei besonderen Gefahrenzonen sollte der Radverkehr auf Radwegen geführt werden. In den 70er und 80er Jahren wurden vermehrt Radwege errichtet. Auf den Radwegen passieren jedoch mehr Unfälle. Auf die vorgeschriebene Mindestbreite der Radwege wird zudem verwiesen.</p>
5	Frankenhof
	<p>Der Bürger fragt nach, warum derzeit Baustopp am Frankenhof besteht. Er bittet um Sachstandsbericht und um Mitteilung, ob bereits Planungen bezüglich des Geländes (früheres Hallenbad) vorliegen.</p> <p>Herr Weber, Referat Planen und Bauen, teilt mit, dass es Probleme gibt, Firmen für die Rohbauarbeiten zu finden – die Maßnahme ist erneut ausgeschrieben worden. Voraussichtlich wird die Baustelle im Frühjahr 2019 weitergehen.</p> <p>Die Fläche des früheren Hallenbades ist als Optionsfläche vorgesehen, derzeit werden mehrere Varianten von der Verwaltung geprüft.</p> <p>Herr Dr. Janik teilt mit, dass vor Fertigstellung des Frankenhofs die Fläche nicht bebaut wird, da diese als Baustelleneinrichtung vorgehalten wird, um die Anwohner des Gebietes zu entlasten.</p> <p>Frau Steinert-Neuwirth, Referat Bildung, Kultur- und Jugend, stellt die künftige Nutzung des Frankenhofs dar. Im geplanten KuBiC (Kultur- und Bildungscampus) werden künftig Teile der VHS, die Jugendkunstschule, die städtische Sing- und Musikschule, das Deutsch-Französische Institut sowie Räumlichkeiten für Vereine und Gruppen untergebracht. Im Wohnturm ist ein Gästehausbetrieb (Low Budget) vorgesehen. Der Innenhof und der Stufensaal werden erhalten. Westlich wird ein weiterer Saal errichtet. An die Ostseite wird der Anbau einer Kita erfolgen. Der Träger der Einrichtung wird das Deutsch-Französische Institut sein.</p> <p>Des Weiteren wird es im Gebäude künftig einen ganztägigen Bistrobetrieb geben. Das neue Servicebüro wird die zentrale Anlaufstelle im Haus. Das KuBiC wird ein Ort der Begegnung werden.</p>

	<p>Bezüglich der von einer Bürgerin angesprochenen Tiefgarage unter dem Gebäude wird von Herrn Dr. Janik erläutert, dass es sich um ein denkmalgeschütztes Gebäude handelt, eine Tiefgarage unter dem Gebäude ist daher nicht möglich. Geprüft wird derzeit, wie künftig die Optionsfläche genutzt werden kann.</p> <p>Von der Bürgerschaft wird das wenig genutzte Parkhaus in der Nähe thematisiert. Die zu hohen Kosten des Parkhauses werden kritisiert. Herr Dr. Janik erläutert, dass leider seitens der Stadt Erlangen kein Einfluss auf die Preisgestaltung des Betreibers vorgenommen werden kann.</p> <p>Der Verfall des Eggloffstein´schen Palais wird von einem Bürger angesprochen. Herr Dr. Janik teilt mit, dass bei mehreren städtischen Gebäuden ein Sanierungsstau besteht. Derzeit wird viel Kapital investiert, es fehlen jedoch die Kapazitäten bei den eigenen Mitarbeitern und bei den Baufirmen. Es wird auf den bestehenden Stadtratsbeschluss hingewiesen. Als nächstes wird das Stadtmuseum saniert. Kleine Maßnahmen werden auch am Eggloffstein´schen Palais durchgeführt.</p> <p>Auf Nachfrage bezüglich des Christian-Ernst-Gymnasiums wird mitgeteilt, dass dort die Sanierung abgeschlossen ist – auch die Sportflächen bleiben erhalten – es gibt keine Alternativen dazu.</p>
6	Planungen Kitzmann-Gelände
	<p>Der Bürger fragt nach, was der Investor auf dem Kitzmanngelände plant? Gibt es Auflagen bezüglich sozialen Wohnungsbaus?</p> <p>Herr Weber, Referat Planen und Bauen, erläutert, dass es sich in diesem Bereich um ein Mischgebiet handelt. Möglich sind vom Grundsatz z. B. Einzelhandel, Gaststättenbetrieb und Wohnen. Baurecht besteht, die Einschränkungen bezüglich des Denkmalschutzes sind jedoch zu beachten.</p> <p>Es sind derzeit noch keine Planungen des Investors bei der Stadt Erlangen bekannt.</p> <p>OBM teilt mit, dass hier Eingriffsmöglichkeiten der Stadt nur dann bestehen, wenn der Investor eine Änderung des Bebauungsplanes anstrebt, dies ist jedoch derzeit nicht bekannt.</p> <p>Auch die Thematik der Stellplätze wird in diesem Zusammenhang angesprochen. Herr Weber, Referat Planen und Bauen, teilt mit, dass die Stellplatzsatzung gilt und auch eingehalten wird.</p>
7	Umgestaltung von Plätzen
	<p>Der Bürger hat den Eindruck, dass zwar viel seitens der Stadt Erlangen geplant, aber nichts umgesetzt wird. Er bittet ein Projekt zur Umgestaltung eines Platzes zu forcieren und dann auch umzusetzen.</p> <p>Herr Dr. Janik teilt mit, dass der Ohmplatz erfolgreich umgestaltet wurde. Als nächstes wird der der Zollhausplatz umgestaltet, die Haushaltsmittel sind bereits eingeplant. Der Rathausplatz ist derzeit noch nicht in Planung.</p> <p>Herr Weber, Referat Planen und Bauen, erläutert, dass auch bei öffentlichen Plätzen eine wohlgemeinte</p>

	<p>Umgestaltung nicht immer von allen Bürgerinnen und Bürgern als gut befunden wird – als Beispiel wird hier der Lorlebergplatz benannt. Es wird dann dem Wunsch der Mehrheit gefolgt. Auch die Gestaltung bzw. die Öffnung des Schunk'schen Gartens wurde von der Bürgerschaft angesprochen. Das Für und Wieder wurde erörtert.</p>
8	Parkplatz Fuchsgarten
	<p>Der Bürger bittet um Information, wie die Planung bezüglich des Parkplatzes Fuchsgarten aussehen und regt an, den Parkplatz als „Auspendlerparkplatz“ oder als Anwohnerparkplatz zu nutzen. Er erläutert hierzu, dass es für Bewohner der Innenstadt schwierig ist, einen Parkplatz nach der Arbeit zu bekommen (z. B. 15.00 Uhr bis 9.00 Uhr). Herr Weber, Referat Planen und Bauen, sichert zu, die Anregung zu prüfen.</p>
9	Digitalisierung, Bildung, Wohnraum
	<p>Der Bürger weist darauf hin, dass der Wunsch besteht, die Digitalisierung weiter voranzutreiben. Bildung bezieht sich seiner Meinung nach nicht nur auf die Sanierung der Schulen. Zielsetzung muss auch sein, z. B. die Städt. Wirtschaftsschule strategisch auszurichten. Herr Dr. Janik teilt mit, dass derzeit Investitionen in die Infrastruktur vorgenommen werden, z. B. Ausbau Glasfaserkabel, Digitalisierung der Stadtverwaltung intern. Hinsichtlich der Digitalisierung von Dienstleistungen gibt es noch keine sichere Anwendung. Hier sind Bund und Länder in der Verpflichtung. In die Digitalisierung der Schulen wird bereits investiert und dies wird auch mit den Schulen konkret abgestimmt. Frau Steinert-Neuwirth, Referat Bildung, Kultur und Jugend, erläutert, dass seit Start der Bildungsoffensive Erlangen, die Thematik kontinuierlich angegangen wird. Der 2. Bildungsbericht ist bereits erschienen. Bei Bildungskonferenzen wird aktiv gearbeitet. Die Kommune ist der Sachaufwandsträger der Schulen (z. B. Anschaffung der PC's etc.). Für den Lehrplan ist jedoch der Staat zuständig. Wichtig ist auch der Aspekt, dass in einer akademischen Stadt wie Erlangen auch die weiteren Bereiche abgedeckt werden - auch hier ist Erlangen gut vernetzt. Auf den bestehenden Fachkräftemangel wird in diesem Zusammenhang verwiesen.</p>

	<p>Der Bürger fragt nach, was nach der gefallenen Entscheidung Büchenbach West III passiert. Die Vorbereitende Untersuchung wurde durch den Bürgerentscheid abgelehnt. Wohnraum wird jedoch trotzdem dringend benötigt. Wie kann Wohnraum geschaffen werden? Er verweist auf die freistehenden Siemens-Gebäude.</p> <p>Herr Weber, Referat Planen und Bauen, teilt mit, dass die Voruntersuchungen nicht durchgeführt werden. Es liegt jedoch bereits seit 2013 ein Strategiepapier vor.</p> <p>Das Heben des Innenstadtpotentials wird vorangetrieben. Das Projektentwicklungsteam geht aktiv auf die Eigentümerinnen und Eigentümer von Grundstücken zu. Auch Hausbesitzerinnen und Hausbesitzer werden aktiv beraten, z. B. Dachgeschosse auszubauen, um Wohnraum zu schaffen.</p>
10	Parkhaus am Bahnhof
	<p>Ein Ärgernis stellt für einen Bürger das Parkhaus am Bahnhof dar. Gibt es Planungen bezüglich einer Sanierung des Parkhauses?</p> <p>Herr Dr. Janik erläutert hierzu, dass das Parkhaus am Bahnhof nicht wirtschaftlich saniert werden kann und abgerissen werden muss.</p> <p>Herr Weber, Referat Planen und Bauen, teilt mit, dass es benutzt wird so lange es geht. Im Sommer 2018 fand eine Ausstellung bezüglich der Nutzung des Großparkplatzes statt – hier wurden bereits Ideen vorgestellt.</p> <p>Bezüglich des Areals Großparkplatz werden die Bürger noch beteiligt, bevor das Areal bebaut wird.</p> <p>Die Planung der Stadt Erlangen soll jedoch mehr Parkraum vorsehen – evtl. Parkhäuser auch als Lärmschutz entlang der Autobahn.</p>

gez.
S. Gerhard
Protokollführerin